

Tag 6 - Freitag, 26.08.2022

Was war das denn für eine kalte Nacht. Nur 5 Grad! Wir mussten uns ganz schön warm anziehen, um nicht zu (er)frieren. Der heiße Kaffee früh musste für innere Wärme sorgen.

Der geringe WLAN-Empfang bereitete uns ein wenig Sorge, da wir die weitere Route planen wollten.

Auf nach **Ai-Ais**, ca. 65 km. Dort sollten sich die Hot-Spring Bäder befinden. Ein schöner Gedanke bei der letzten nächtlichen Kälte.

Wir fuhren recht zügig durch die Landschaft. Die Straßen waren festgefahrene Sanddecke mit kleinem Kies oder weiche Spurrillen. Asphalt gibt es auf den Seitenstraßen nicht. Nur unbefestigte Fahrbahnen, die so ihre Tücken hatten. Ein „Schneeschieber“ schob den zu vielen Sand von der Fahrbahn weg zur Seite. Eine riesige Staubwolke zog jedes Fahrzeug hinter sich her, die noch lange auf der Fahrbahn sich hielt und die Sicht der nachfolgenden Autos sehr einschränkte. Ein gutes Lenkverhalten wird vom Fahrer abverlangt. Kilometerlang fuhren wir auf solchen Straßen, das ging ganz schön auf die Fahrer-Arme und der Beifahrer hopste unfreiwillig bei jeder Bodenwelle gehörig durch die Fahrkabine. Wir beobachteten trotzdem die weite Ebene und suchten sie nach eventuellen Tieren ab, die wieder ein lohendes Fotomotiv abgäben.

Wir bemühten uns, immer zügig an etwas langsam fahrenden Autos vorbeizukommen, um bessere Sicht nach vorne zu bekommen. Zum Beispiel eben für Tierbeobachtungen. Denn gerade heute Morgen, gegen 9:20 Uhr, mitten auf unserem Weg kreuzte eine ganze Zebra-Herde mit Jungtieren unseren Weg. Wieder eine Fotopause. Wieder geduldig die vorbeiziehenden Tiere beobachten.

Ich schaute wieder Mal so in der Gegend herum, da entdeckte ich einen weißen Steinhaufen, der glitzerte mich schon von weitem an. Wir hielten. Interessiert und neugierig kletterten wir zu diesem kleinen Hügel und waren erstaunt über diese Quarzansammlung und schwarzen blattdicken glänzenden Schieferscheibchen (Zinnwaldit?). Dazwischen entdeckte ich Leben! Ein einzelnes Blatt am Boden, keinen Zentimeter groß und dunkelgrün presste sich an die sandige Oberfläche. Mal waren es auch schon zwei sich gegenüberliegende Blättchen mit dunkelgrünen feinen Streifen. Seine Unterseite dient als früher Nebeltropfen-Auffänger. Ich beugte mich tief zu den kleinen Pflanzen hinunter und hatte wenig Mühe, die gesamte Pflanze in Augenschein zu nehmen. Ein circa 1cm dickes Zwiebelchen versteckte dieses Naturwunder unter der Sandigen Decke vor der intensiven Sonne. Was es wohl für eine Blüte hat? Diese Frage kann nur ein Heimversuch klären.

Ai-Ais = sehr heiß

Einer Überlieferung zu Folge hatte ein Hirtenjunge 1850 seine verlorene Ziege gesucht und hat dabei dieses Tal mit dem heißen Quellen entdeckt. Darauf nannte man diesen Ort Ai-Ais. Der Ort mit den heißen Quellen. Bis zu 65°C heiß ist das hier an der Oberfläche gelangendes Wasser, das reich an Sulfaten, Fluoriden und Chloriden ist und für Rheumakranke besonders empfehlenswert.

Baden konnten wir zwar hier nicht, weil dies nur den eingetragenen Hotelbesuchern vorbehalten wurde, aber eine Tasse Kaffee war genau das richtige heute Nachmittag. Auch Zelte konnten wir hier auf einer Wiese entdecken und Camper. Organisierte Wanderungen konnten von hier aus in das Tal unternommen werden. Also für alle was dabei. Nur die Hinweis Schilder sollte man sicher ernst nehmen. Vorsicht Affen!

Bei der Rückfahrt entdeckten wir in einer steilen Felswand hellen rötlichen Quarz. Da wir wussten, dass es hier in der Gegend Rosenquarz geben soll, stiegen wir aus und krackselten zu den glänzenden Blöcken hinauf. Und richtig, rosa leuchtend lagen die großen Blöcke am

Hang. Manche 2m lang und ebenso breit und wunderschön gemasert mit dem rosarot bis dunkelrote Bänder. Leider zum Mitnehmen etwas zu groß. Aber es sah fantastisch alles hier im Berg aus.

Durch den Canyon zurück ging es dann Richtung **Aus**. 19°C waren heute aber die Sonne brannte unbarmherzig vom wolkenlosen Himmel. Unterwegs am Wegesrande lachte mich ein Schild „Apfelstrudel“ an und wir konnten nicht widerstehen.

Ein freundlicher Farmer hatte hier mit großer Hingabe und viel Liebe eine schöne einladende Farm aufgebaut, bot Kaffee und Kuchen an, hatte einen kleinen Souvenirladen und bot **Biltong** an (getrocknetes Fleisch in Salz eingelegt und getrocknet=Nationalfleisch) Sein Garten war witzig gestaltet mit Farmer-Stroh-Puppen und alten Autos aus vergangenen Zeiten.

Wir nahmen uns die Zeit und setzten uns hin und unterhielten uns mit ihm. Zuerst zeigte er uns auf seinem Garagentor schön gemalte Landkarte, wo die besten nächsten Unterkünfte seien. Dann fragte er uns, was er denn besser machen könnte, damit endlich auch mal Gäste bei ihm sich einbuchen. Internet hatte er leider keins, das machte das Ganze schon mal komplizierter. Auch dass wir seiner Enkelin versucht haben *Booking.com* zu erklären, war demzufolge zum Scheitern verurteilt, weil er diese Seite gar nicht bedienen könnte, um Buchungen einzusehen. Uns tat er leid, aber so richtig helfen konnten wir ihm auch nicht. Trotzdem war es eine schöne Stunde bei ihm. Wir haben ihn sogar seinen Namen für seinen Internetauftritt vorgeschlagen: „Die Apfelstrudel-Farm“.

Aber wir mussten weiter. Die Strecke war noch lang und wir mussten immer wach bleiben, weil der Linksverkehr immer noch anstrengte. Und da war es dann doch fast passiert, und kam (sicher auch ein Neueinsteiger im Linksverkehr) ein Auto voll entgegen. Wir wichen gekonnt dem Crash aus. Alles noch einmal gut gegangen und wir fuhren mit erhöhtem Adrenalin im Blut weiter.

18:00 Uhr. Endlich in **Aus**. Kleiner Ort, nur 5 Spitzbuben und ein Hund. Wir sahen an den Straßenschildern Werbung für eine Unterkunft gegenüber der Tankstelle und nutzten diese auch gleich. Der Tankstellen-Wärter zeigte uns dann die Rezeption. Ein kleiner ummauerter privater Campingplatz war für 360 N\$ für eine Nacht unser. Das Auto war von der Straße und wir sicher hinter Mauern. Ein leichter kalter Wind schlich sich dann über den Abend in unsere Camping-Ecke. Jetzt aber schnell heiß geduscht und ab ins Zelt.